

Bericht über die Gemeinderatssitzung am 17.10.2013 im Großen Saal des Rathauses Unterkirchberg

Der Vorsitzende begrüßte die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, Architektin Maria Kirchhauser-Rimmele, Architekt Dieter Völk, Herrn Franz Glogger von der Südwest Presse, Herrn Manfred Kornmayer von der Verwaltung sowie die Zuhörer. Er stellte die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest und gab die Protokolle der letzten Sitzung bekannt. Im Rahmen der Bürgerfrageviertelstunde erkundigte sich ein Bürger, weshalb an der Sporthalle keine Bautafel aufgestellt sei und weshalb der sogenannte rote Punkt als Genehmigungsnachweis erst zur Hälfte angeklebt sei. Bürgermeister Bertele erklärte dazu, dass auf eine Bautafel bisher verzichtet worden sei, weil die erheblichen Kosten hierfür nicht vollständig auf die beteiligten Firmen umgelegt werden könnten und die Gemeinde die Tafel dann allein bezahlen müsste mangels Beteiligung derwerbenden Firmen. Architekt Dieter Völk erläuterte, dass der rote Punkt vom Landratsamt entsprechend der Baufreigabe ausgestellt werde und bei Projekten dieser Größenordnung üblicherweise Teilfeigaben erfolgten.

Neubau Sporthalle

Mittels Bildpräsentation erläuterte Architekt Völk, dass die Beton- und Maurerarbeiten zwischenzeitlich weitgehend abgeschlossen seien. Stahlträger und –stützen für das Dach seien bereits teilweise geliefert worden und würden demnächst montiert. Die Trapezbleche zur Dachmontage kämen Ende Oktober/Anfang November 2013 und der Einbau der Fenster sei ab Ende Dezember 2013 vorgesehen. Unter dem Vorbehalt der Witterung könne dann den Winter über mit dem Innenausbau in den Funktionsräumen begonnen werden.

Anschließend stellte er dem Gemeinderat die geplante Farbgebung vor. Die Eingangsbereiche empfahl er mit einem kräftigen Rot hervorzuheben, die Putzflächen sollen weiß bleiben und die Gebäuderänder sollen in gelb/ocker ausgeführt werden. An den Dachüberständen sprach er sich für dunkle Schattenfugen aus und die Wandflächen der Halle selbst erhalten eine wartungsarme Alufassade. Die Farb- und Fassadengestaltung wurde im Gremium positiv zur Kenntnis genommen und einvernehmlich gebilligt.

Bürgermeister Bertele kündigte zur nächsten Sitzung weitere Planungsschritte und Entscheidungen zur Sporthalle an. Hierzu werde die fortgeführte Planung des Kreisverkehrs und der Erschließungsanlagen durch Ingenieur Muffler vorgestellt. Auch zur Sporthalle selbst seien noch Entscheidungen zu den Parkplätzen, den Außenanlagen, der Beleuchtung und zum Feuerschutz/Rettungskonzept zu treffen.

Zur Anordnung der Parkplätze und der Platzgestaltung im Umfeld der Halle schlug Architekt Völk vor, die Parkplätze abweichend von der bisherigen Planung fächerförmig aufzuweiten und die Zuwege besser auf die Halle auszurichten. Die Eingangsbereiche zur Halle sollen mit einem abgerundeten Vorplatz gestaltet werden. Im Gremium bestand auch zu diesen Vorschlägen Einvernehmen.

Bebauung Flst. 56/1 oberhalb Unterer Brühl, ehem. Enderle

Wie in vorausgehender Sitzung festgelegt, ging den Beratungen eine Ortsbesichtigung voraus. Die geplante Straßenführung war vor Ort ausgesteckt und die Höhenlage der Straßen erläutert worden. Bürgermeister Bertele begrüßte die vom Grundstückseigentümer beauftragte Planerin, Architektin Maria Kirchhauser-Rimmele und bat sie um ihre Erläuterungen.

Sie stellte fest, dass das Grundstück allein an der Burgstraße nördlich des ehemaligen Bräuhauses anliegt und nur von dort aus erschlossen werden könne. Ab dieser Einmündungsstelle könne nur eine Straße geradlinig den Hang herunter (Wohnweg 1) und weiter am westlichen Grundstücksrand parallel zum Böschungsfuß entlang (Wohnweg 2) geführt werden. Die Straßenführung hangabwärts erfordere stellenweise eine Aufschüttung um ca. 90-150 cm, um ein gleichmäßiges Gefälle von maximal ca. 11,6 % zu erreichen. Die Erschließungsstraße ende im südlichen Grundstücksbereich mit einem großen

Wendehammer, der auch für Müll- und Räumfahrzeuge geeignet sein sollte. Der Wohnweg 2 werde von den westlich gelegenen Wohngrundstücken deutlich abgerückt (ca. 3-4 m) und als begrünte Böschung ausgestaltet. Entlang der Wohnwege folgten dann noch Parkierungstreifen entlang der Wohngrundstücke. Die Höhenentwicklung der Bebauung am Hang wird über 3 Geländeschnitte besonders erläutert und dargestellt. Im Bebauungsplan soll keine EFH, sondern die Firsthöhe der Gebäude zu festgelegten Bezugspunkten an der Straße festgelegt werden. Die maximale Firsthöhe am Wohnweg 1 soll 8,75 m betragen. An den Grundstücken entlang des westlichen Straßenteils (Wohnweg 2) empfahl sie zum Ausgleich der Höhendifferenz zwischen Bauort und Straße eine gestaffelte Firsthöhe, je nachdem, wie weit ein Haus von der Straße entfernt errichtet werde. Konkret schlug sie vor, bei Häusern mit einem Grenzabstand zur Straße unter 10 m eine Firsthöhe bis 9,50 m und bei einem Abstand von mehr als 10 m eine Höhe bis max. 11,00 m zu erlauben. Pultdächer sollen nur zulässig sein mit einer talseitigen Traufseite.

In der Diskussion wurden die Gebäudehöhe sehr ausführlich besprochen und die Belange zeitgemäßer Bebaubarkeit einerseits und der Ortsansicht andererseits abgewogen. Insbesondere die Gebäudehöhe und Gebäudegröße sollen der Umgebung angepasst sein. Nach intensiver Diskussion wurde entschieden, das Eckgrundstück im Bereich der Wohnwege 1 und 2 höhenmäßig den übrigen Häusern an der westlichen Grundstücksseite zuzuordnen und die Planung insgesamt auf der dargestellten Basis fortzuführen.

Verbesserung der Friedhofsanlagen

Friedhof Unterkirchberg

Im Gefolge einer Besichtigung des Friedhofes Unterkirchberg war im Gemeinderat eine Neuordnung und Aufwertung des nördlichen Friedhofsteiles beschlossen worden. Architektin Maria Kirchhauser-Rimmele trug dazu erste Entwürfe vor.

Ausgehend von den bestehenden Grabanlagen beinhaltet ihr Entwurf, diese Gräber in eine künftige Gestaltung mitzuintegrieren. Angelehnt an die Friedhofsgestaltung im südlichen, großen Friedhofsteil legte sie zwei Varianten vor: eine davon mit allen künftigen Gräbern nach Osten orientiert und eine zweite Version mit Gräbern mit dem Kopfteil zueinander orientiert und dafür erheblich breiteren Zugangswegen. Diese Variante vereinfacht erheblich die Gräberherstellung und die Grabpflege. Sowohl im Hinblick auf Bau- und Unterhaltsarbeiten an der Kirche als auch zum Schutz der Kirchenfundamente sollen künftig generell entlang der Kirchenmauer keine Gräber mehr angelegt werden. Im Benehmen mit der Verwaltung war die Planerin davon ausgegangen, Grabplätze sollen zur Entlastung des südlichen Friedhofsteiles entstehen. Mit der Beseitigung der großen Waldbäume am Kirchenberg hatte dieser Friedhofsteil erheblich an Licht und Helligkeit gewonnen. Neben optischer Eingrünung, Baumpflanzungen, Wegegestaltung und sogar einem Aussichtspunkt über das Illertal beinhaltet die Planung Grabfelder mit bis zu 20 Erdurnengräbern, 11 Tiefgrabstellen und 7 Doppelgrabstellen.

Etliche Gemeinderatsmitglieder wünschten sich hingegen eine aufgelockerte Friedhofsgestaltung einschließlich freier Platzgestaltung bzw. -gestaltungen. Vorgeschlagen wurde auch eine Möglichkeit zur künftigen Urnenbeisetzung unter einem markanten Baum anstelle traditioneller Einzelbeisetzungen. Unabhängig von den vorhandenen Urnenerdgräbern im östlichen Bereich wurde aus dem Gremium der Wunsch vorgetragen, Urnenbestattungen nicht nur im jetzigen Bereich vorzusehen, sondern auch an hervorgehobenem Standort unmittelbar am Zugangsbereich zum nördlichen Friedhofsteil. Evtl. könnten dort auch Urnenwände aufgestellt werden.

Nach intensiver Diskussion wurde die Planerin beauftragt, die vorgetragenen Anregungen einzuarbeiten.

Friedhof Oberkirchberg

An der Friedhofsanlage in Oberkirchberg sind mehrere Reparaturarbeiten an der Friedhofsmauer und eine Verbesserung des Frostschutzes für das WC-Gebäude notwendig. Ferner sind einzelne Pflanzungen zu ersetzen. Bei der Überprüfung der Gesamtanlage wurde angeregt, entlang der nordwestlichen Friedhofsmauer (zwischen Kapelle und Glockenturm) ein Urnengrabfeld neu zu gestalten. Hier wäre entsprechende Fläche vorhanden. Architektin Maria Kirchhauser-Rimmele gab Denkanstöße zur künftigen Gestaltung – auch auf Grundlage örtlicher Gegebenheiten wie beispielsweise der Bodenbeschaffenheit.

Hauptamtsleiter Manfred Kornmayer stellte fest, dass die Urnenwände in Oberkirchberg sehr gut angenommen würden. Absehbar sei bereits der Bedarf einer dritten Urnenwand. Akut bestehe jedoch keine Eile und so wurde einvernehmlich festgelegt, den Friedhof Oberkirchberg im Frühjahr zu besichtigen.

Bürgerbüro Oberkirchberg

Bei der Beratung der Angelegenheit in vorangegangener Sitzung zeigte es sich, dass im Gemeinderat die bisherigen Öffnungszeiten des Bürgerbüros Oberkirchberg nicht mehr für erforderlich erachtet wurden. Einigkeit bestand bereits darin, die beiden kaum genutzten Vormittagsöffnungen zu streichen. Fraglich und zur neuerlichen Diskussion offen war die Option, an einem Nachmittag bzw. Spätnachmittag ca. 3 Stunden Öffnungszeit evtl. in einem Gemeinschaftsbüro mit der Musikschule anzubieten.

Hierzu hatte die Verwaltung nochmals Grundlagen erhoben und Lösungskonzepte untersucht. Angesichts von Besucherzählungen auch in der Ferienzeit wurden weitere Zählungen außerhalb der Ferienzeit vorgeschlagen. Zählungen im Jahr 2011 hatten 5,4 Besucher je Öffnungstag ergeben, Zählungen im Juli und August zeigten einen Rückgang auf nur noch 3,95 Besucher je Öffnungstag und schließlich Zählungen im September und Oktober sogar einen weiteren Rückgang auf nur noch 2,64 Besucher je Öffnungstag.

Seitens der Verwaltung wurde darauf verwiesen, dass für ein wenigstens noch sinnvolles Serviceangebot auch bei geringer zeitlicher Nutzung die komplette technische Ausstattung bis hin zu Personalausweisgeräten erforderlich bleibe. Die Verwaltungsvorlage beinhaltete 3 denkbare Varianten:

1. Beibehaltung des Bürgerbüros Oberkirchberg mit den bisherigen Öffnungszeiten und zugleich eine verbesserte Unterbringung der Musikschule durch Umbau und Sanierung des Obergeschosses in der Sterngasse 1
2. Reduzierung des Bürgerbüros Oberkirchberg (als Servicestelle) mit noch einem Öffnungsabend, zum Beispiel mittwochs von 16:00 bis 19:00 Uhr und
 - Eingeschränktes Dienstleistungsangebot
 - Technische Ausstattung erforderlich wie bisher
 - Zeitversetzte Bürogemeinschaft mit dem Sekretariat der Musikschule, jedoch mit jeweiligen Einschränkungen für alle Nutzer
 - Verbesserte Unterbringung der Musikschule in den Räumen des bisherigen Bürgerbüros und des Bürgermeisters im Erdgeschoss, Schloßstraße 4
3. Vollständige Schließung des Bürgerbüros Oberkirchberg und Verwendung der Räume durch die Musikschule Iller-Weihung

Intensiv wurde über die Verwendung des Bürgerbüros diskutiert. Ein Gemeinderat fragte Bürgermeister Bertele, wie viele Bürger sich nach der letzten Behandlung der Sache im Gemeinderat und der öffentlichen Berichterstattung zu Wort gemeldet hätten. Bürgermeister Bertele erklärte hierauf, dass sich zu seinem eigenen Erstaunen nur eine einzige Person deswegen im Zusammenhang mit einem anderen Anliegen geäußert habe.

Ein weiterer Gemeinderat vergewisserte sich, dass sich an der Öffnung und Nutzung des Bürgersaals im Dachgeschoss des Amtshauses Oberkirchberg nichts ändern werde. Dieser Saal wird neben Versammlungen, Sitzungen und diversen Veranstaltungen unter

anderem auch sehr gerne für Trauungen genutzt und wird auch weiterhin für diesen Zweck bereitgestellt.

Angesichts der geringen Frequentierung sprach sich ein Gemeinderat dafür aus, das Bürgerbüro aufzugeben und der Musikschule zur Verfügung zu stellen. Hierzu gab es allerdings auch gegenteilige Wortmeldungen.

Ein Gemeinderat hatte sich mit den Vor- und Nachteilen des Bürgerbüros sehr intensiv auseinandergesetzt und erörterte diese detailliert. Lasse man – zusammengefasst - die Abholer des Gelben Sacks außer Acht, dann verursache jeder Besucher für Personal, Ausstattung, Heizung, Wartung, Instandhaltung, Reinigung und entgangenen Mieteinnahmen hochgerechnet mehr als 50 EUR. Damit könne man jeden Besucher mit dem Taxi nicht nur nach Unterkirchberg, sondern bis nach Ulm und zurückfahren. Die Kosten hierfür würden letztendlich die 95-97 %, die mit ihren Anliegen ins Rathaus nach Unterkirchberg gehen, tragen. Eine Reduzierung der Öffnungszeiten des Bürgerbüros werde an der Sachlage nichts ändern, aus einer halbherzigen Vorgehensweise werde eine viertelherzige Vorgehensweise. Zu vermuten sei, dass jede Privatperson ein so unwirtschaftliches Büro sofort schließen und der Bundesrechnungshof so etwas beanstanden würde.

Wolle man das Bürgerbüro trotz der finanziellen Schiefelage aufrechterhalten, so könne als Grund nur das Rénomée bzw. die Reputation erhalten. Das aber habe man nicht nötig. Abzuwägen sei das Rénomée gegenüber der Unterstützung der Musikschule.

Die Musikschule zu unterstützen, bedeute die Entwicklung der Kinder zu unterstützen. Er zitierte hierzu eine Aussage des Gehirnspezialisten Prof. Dr. Spitzer aus Ulm, der die Auffassung vertrete, dass das Lernen eines Musikinstrumentes für die Förderung des Geistes der zweitwichtigste Faktor und gleich nach der Schule anzusiedeln sei. Förderung der Musikschule heiße demnach Förderung der Kinder in geistiger und kultureller, hier musischer Hinsicht. Bei Schule und Kindergarten nehme die Gemeinde viel Geld in die Hand, und es gelte hier nicht die Ziele aus den Augen zu verlieren. Er stellte die Frage, ob das geringe Rénomée eines Bürgerbüros wichtiger sein könne als die Förderung unserer Kinder.

Gehe man davon aus, dass es das Bürgerbüro nicht gäbe, so würde niemand auf die Idee kommen, ein solches zu fordern. Ansonsten dränge sich der Gedanke auf, ein solches auch für Beutelsreusch, Mussingen oder einzelne Straßenzüge einzurichten.

Nach eingehender Diskussion wurde mit klarer Stimmenmehrheit beschlossen, das Bürgerbüro zum Jahresende zu schließen und mit der Musikschule Gespräche zur Nutzung der Räume zu führen.

Mitteilungsblatt der Gemeinde Illerkirchberg

Mit Schreiben vom 26.09.2013 hatte der URBAN Amtsblatt-Verlag eine Bezugspreiserhöhung wegen gestiegener Vertriebskosten im Speditionsbereich sowie gestiegener Papierpreise und Personalkosten angekündigt von bisher 18,80 EUR auf künftig 19,30 EUR jährlich. Die letzte Erhöhung fand vor 4 Jahren zum 01.01.2009 statt und damit beträgt die Preissteigerung binnen 4 Jahren 2,67 % bzw. jährlich 0,66 %. Darüber könne man sich nicht beschweren, meinte Bürgermeister Bertele.

Als weitere Maßnahme wird Abonnenten ohne Einzugsermächtigung ein anteiliger Handlungsaufwand von 3,00 EUR für Rechnungsstellung, Versand und Nachverfolgung des Zahlungseingangs in Rechnung gestellt.

Ohne Diskussion wurde die Preiserhöhung einstimmig anerkannt.

Haushaltsbericht 2013

Nach der letzten Steuerschätzung vom Mai 2013 wurden die bisherigen Orientierungswerte bestätigt. Nach derzeitigem Stand liegt das Gewerbesteueraufkommen in der Gemeinde über dem Planansatz. Der Anteil aus dem interkommunalen Gewerbegebiet „Gassenäcker“ (IGG) fällt dagegen etwas geringer aus. Die nächste regelmäßige Steuerschätzung erfolgt im November 2013. Die bisherige Entwicklung lasse, nach Aussage von Hauptamtsleiter

Manfred Kornmayer, einen planentsprechenden Verlauf des Verwaltungshaushalts erwarten. Zum Vermögenshaushalt erläuterte er dem Gemeinderat die wesentlichsten Punkte. Der Haushaltsbericht wurde einvernehmlich zur Kenntnis genommen.

Baugesuche

Es lagen keine Baugesuche zur Beratung vor.

Aufnahme in die Kernzeitbetreuung

Hauptamtsleiter Manfred Kornmayer legte die Belegungszahlen zum Schuljahr 2013/2014 im Bereich der Kernzeitbetreuung vor. Sie werde rege in Anspruch genommen.

Unterkirchberg: 40 Kinder, davon bis zu 28 Kinder gleichzeitig

Oberkirchberg: 24 Kinder, davon bis zu 16 Kinder gleichzeitig

zum Mittagessen:

Unterkirchberg: 27 Kinder, davon bis zu 18 Kinder gleichzeitig

Oberkirchberg: 21 Kinder, davon bis zu 16 Kinder gleichzeitig

Die Anmeldezahlen in Unterkirchberg nannte er anhaltend hoch und in Oberkirchberg deutlich steigend. Im Rahmen des Anmeldeverfahrens sei auch ein evtl. weiterer Betreuungsbedarf abgefragt worden. Genannt wurden hier hauptsächlich Betreuungswünsche bis 16:00 Uhr.

Eine Ausweitung der Betreuung wurde im Gemeinderat nur als sinnvoll erachtet, wenn pädagogisches Fachpersonal - insbesondere zur Hausaufgabenbetreuung - vorhanden wäre. Dies wurde jedoch nicht als Gemeindeaufgabe, sondern als Aufgabe einer Ganztagsgrundschule festgestellt.

Einvernehmlich wurde somit am bisherigen Betreuungsumfang festgehalten.

Ferienbetreuung für Grundschüler

In der Gemeinderatssitzung vom 19.01.2012 wurde die Ferienbetreuung für die letzten 2 Wochen der Sommerferien beschlossen. Im Sinne eines verlässlichen Angebots wurde beschlossen, dieses Angebot auch künftig aufrechtzuerhalten.

Ferienprogramm 2013

Zum 23. Mal hat die Gemeinde Illerkirchberg in diesem Jahr ein Sommerferienprogramm für Schüler angeboten. Rund 150 interessierte Kinder und Jugendliche haben an 8 Veranstaltungen teilgenommen. Bürgermeister Bertele bedankte sich bei den Kindern und Jugendlichen für ihr Interesse und bei allen Veranstaltern für ihre Unterstützung und Mithilfe, ohne die dieses Ferienprogramm nicht durchführbar sei.

Er bat die bisherigen Veranstalter, sich auch im nächsten Jahr wieder mit Angeboten zu beteiligen. Auch neue zusätzliche Angebote seien sehr willkommen.

Vorstellung neuer MTW für die Freiw. Feuerwehr, Abt. Oberkirchberg

Der neue Mannschaftstransportwagen (MTW) wurde am 07.10.2013 von der Feuerwehr abgeholt. Vor der Sitzung hatten Abteilungskommandant Axel Möhle und Gesamtkommandant Matthias Mayer das neue Fahrzeug und die technische Ausrüstung am Rathausplatz präsentiert. Die Kosten belaufen sich auf ca. 50.000,-- EUR bei einer Landesförderung von 12.000,-- EUR. Das bisherige Fahrzeug erhielt keinen TÜV mehr und musste ersetzt werden. Der Abteilungskommandant dankte für die Anschaffung und stellte fest, dass es in den wenigen Tagen seit Übergabe bereits seinen Dienst bei einem Einsatz geleistet hätte.

Bürgermeister Bertele dankte den beiden Kommandanten für die Ausarbeitung der umfangreichen Ausschreibung. Mit der Beschaffung des Fahrzeuges sei die Rettungssicherheit der Gemeinde wiederum gestärkt worden.

Öffnungszeiten des Recyclinghofs

Mit Ende der Sommerzeit am 27.10.2013 entfallen auch die Öffnungszeiten des Recyclinghofs am Dienstagabend. Somit ist der Recyclinghof noch am Dienstag, 22.10.2013 von 18:00 bis 20:00 Uhr geöffnet, ab KW 44/2013 dann wieder freitags von 15:00 bis 18:00 Uhr und samstags von 10:00 bis 14:00 Uhr.

Nach den Erfahrungen des Recyclinghofpersonals soll an den bisherigen Öffnungszeiten auch festgehalten werden.

Abschließend verwies Bürgermeister noch auf eine Umfrage zum Fahrplan der öffentlichen Buslinien, gab Veranstaltungen der Musikschule bekannt und schloss den öffentlichen Teil der Sitzung.

Es folgte noch eine nichtöffentliche Sitzung.